

Ein Schnecken-formiges Gehör-Kohr.



Gewunden- oder gebogenes Gehör-Kohr.



Drittes Kunst-Werck. Technasma III.

Auß natürlicher Geheim-Kunst / ein Bild machen / welches
 allerhand Thon / Stimmen und Wörter rede und
 außspräche.

S haben verschiedene Authores auch verschiedene Meinungen von diesem Kunst-
 Werck; diejenige / welche die natürliche Geheimnissen und verborgene Eigen-
 schafften wissen / halten dafür / daß es gar wohl seyn könne. Indem sie auch
 sagen: daß Albertus Magnus ein Bild eines Menschenkopffs so künstlich zugerichtet / daß
 es alle Wort deutlich außreden können; daß auch die Egypter unterschiedliche Bild-
 nissen zugerichtet / die vernehmlich geredet / haben wir in unserm Oedipo mit man-
 cherley Arten und Exempeln dargethan. Etliche aber halten dafür / daß dieses der
 Natur nicht gemäß / glauben auch nicht / daß ein solches Bild natürlicher Weise also
 könne zugerichtet werden.

Was aber Alberti Magni und der Egypter Bildnissen anlange / so seyen es entwe-
 der nur erdichtete Falschheiten / oder durch Hülff und List des Teuffels zuwegen gebracht
 worden / auf die Weise / wie der Sathan auch vor Zeiten seine oracula und Antworten
 durch solche Bilder under den Henden zugeben pflegen. Viel halten dafür / man könne
 ein solch Bild oder Statuam zuwegen bringen / so da deutliche Wörter rede; dann
 man könne das Luft-Kohr und Zunge / wie auch andere zu der Sprach gehörige or-
 gana, in dem Bild also zurichten / daß / wann sie von dem Wind angeblasen und be-
 weget werden / sie deutliche Wörter und Sprache von sich hören lassen. Wir lassens
 alles dahin gestellet seyn / und wollen jeso von dem beruffenen und bekandten Men-
 schen-Haupt Alberti Magni, auch andern dergleichen Kunst-Wercken der Egypter nicht
 disputiren, welches auch bloß unmöglich / daß man die eigentliche Wahrheit und Grund
 darinnen solte erforschen können. Wir wollen aber hier eine ganz andere Arth und
 Weise / solche Bilder zu verfertigen / an die Hand geben; und darmit es nicht das
 Ansehen habe / als wolte Ich dieses nur mit groß-sprechenden Worten und Reden vor-
 geben; so will Ich hier weisen ein Bild zu machen / so nicht allein vernehmlich und
 verständlich solle reden / sondern auch allerley Thon und Stimmen / Gesang / ja rich-
 tige Antwort auf das was man fraget / gebe / mancherley unvernünfftige Thiere / Ges-
 schrey und Stimm nach-ahme / und noch viel andere wunderliche ja unglaubliche Din-
 ge præstire.

Man führe ein Schnecken-artiges / in vorgehendem beschriebenes Kohr / in das
 Gemach ABCD. wo nun das Kohr eingeleytet ist / als in E. stelle man an das Mund-
 Loch des Kohrs ein Kopff oder Bild / mit beweglichen Augen und Mund / je mehr
 auch diß Bild nach dem Leben wohl gemacht / je besser kommt auch dieses Werck / wie
 man aber ein solches Bild zuwegen bringen könne / hab Ich in meiner Statica Tauma-
 turga eigentlich berichtet; man setze nun solch Bild an einen gewissen und zubereiteten
 tauglichen Ort / daß das Mund-Loch des Kohrs gerad in den Mund des Bildes durch
 den Kopff / verborgener Weise gehe / so ist das Bild fertig / so obgesetztes præstiren
 wird. Dieses Bild nun wird immerzu reden / bald Menschliche Gespräch vorbringen /
 bald wie ein Hund oder anders Thier bellen und schreyen / bald lachen / bald singen /
 bald ein gewaltiges Wind-blasen von sich hören lassen. Dann weiln das grosse und
 weite End-Loch des Kohrs auf ein Marckt oder andern öffentlichen Platz gerichtet ist /
 da sich immerzu Leute finden / so werden sich alle solche aussen vorgebrachte Wort und
 Reden

Wunder-
 bild / so aller-
 hand Stimm
 und Thon
 von sich gibt.